

# Standards für die Diagnose <sup>27/6/15</sup>

Bei einer Fortbildung in Borken haben 120 Sonderpädagogen ihr Basiswissen für die Inklusion aufgefrischt

Von Hans Georg Knapp

**KREIS BORKEN.** Die Vierjährige ist ein Ausbund an Temperament, fröhlich und energisch zugleich. Und sie kann reden wie ein Wasserfall, altklug und grammatikalisch auf hohem Niveau – es sei denn, ein Fremder hört zu. Dann nämlich senkt die Kleine den Blick und sagt kein Wort mehr. Ist das auch auf Dauer bloß Schüchternheit, eine Sprach- oder gar eine Entwicklungsstörung? Und wie reagieren später die Lehrer darauf?

## Diagnostik mit neuen Zielen

Die Bedeutung der Diagnostik hat gerade im Mittelpunkt einer Borkener Fortbildung zur schulischen Inklusion gestanden. Dazu versammelten sich 120 Sonderpädagogen aus dem gesamten Kreisgebiet im Kreishaus Borken. Diplom-Psychologe Michael Sylla, Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle (RSB), führte dort aus, wie sich der Umgang der Schulen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen in jüngster Zeit gewandelt hat – und deutete vor allem auf die diagnostischen Aufgaben der Sonderpädagogen.

Die Schwierigkeiten betroffener Kinder seien ja nicht dadurch behoben, dass man Förderschulen schliesse, gab Sylla zu bedenken. Sein Fazit: Nicht die Methoden, sondern die Ziele der Diagnostik müssten sich ändern. Früher sei vornehmlich die Zuweisung zu einer Förderschule diagnostisch begründet worden; im gemeinsamen Unterricht für Schüler mit und ohne Handicap gehe es jedoch vielmehr darum, Kinder und Jugendliche mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten planvoll zu begleiten.

Syllas Plädoyer für Qualitätskriterien der sonderpädagogischen Diagnostik griff



Unterricht in einer Förderschule. Das Wissen der Sonderpädagogen soll zunehmend in die Regelschulen überführt werden. Dies gilt auch für das diagnostische Know-how. Foto: cpa

Schulamtsdirektor Siegfried Werner auf. Mit Blick auf Gutachten, die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf einstufen sollen, beschrieb er Standards. Diese Gutachten erstellen Sonderpädagogen, die inzwischen nicht mehr nur an Förderschulen arbeiten, son-

dern auch an Regelschulen. Dr. Sascha Borchers, Schulpsychologe der RSB, versetzte die Teilnehmer zurück ins Studium: „Es geht ja um Qualitätssicherung. Daher möchte ich mit Ihnen eine Wissensauffrischung machen“ – denn dieses Grundlagenwissen sei die Basis

sonderpädagogischer Diagnostik. So begann ein Ausflug in testpsychologische Grundlagen und Methoden.

Dabei ging es etwa um solche Fragen: Was ist ein standardisierter Test? Welche Messwerte liefern solche Tests? Was ist eine Normalverteilung, und was hat das

## „Gewaltige Aufgabe“

Die Regionale Schulberatungsstelle (RSB) für den Kreis Borken sieht in der Inklusion eine „gewaltige Aufgabe“. Schließlich müssten die Schulen befähigt werden, „mit einer sehr heterogenen Schülerschaft konstruktiv zu arbeiten“. So heißt es im Jahresbericht 2014. Schwieriger, als hierfür den organisatorischen Rahmen zu schaffen, ist es in den Augen der Psychologen, die pädagogische Arbeit umzustellen. Inklusion als gemeinsamer Unterricht von behinderten und nicht behinderten Schülern erfordert aus Sicht der RSB „den Umgang mit größtmöglicher Heterogenität“, weil alle Kinder unabhängig von Leistungsvermögen, sozialem Stand und möglicher Behinderung in ein und dieselbe Schule aufgenommen würden. Dies könne nur gelingen, „wenn Lernen individualisiert wird“. Die RSB hat sieben Psychologen.

mit der Förderung im Unterricht zu tun? Später diskutierten die Teilnehmer über die „Gütekriterien“ von Schulnoten. Hier zog Borchers Parallelen von der sonderpädagogischen Diagnostik zur täglichen „Diagnostik“ im Unterricht.

## Fortsetzung folgt

Einen Einblick in verschiedene Testverfahren gewann die Gruppe in den Pausen: Hierzu hatte die RSB ihren „Testschrank“ geöffnet. Für anerkannte und moderne Testverfahren haben die Fachleute des Kreises einen Leitfaden erstellt. Für November ist eine weitere Fortbildung geplant. Dann geht es darum, wie sich die aufgefrischten Grundlagen im Unterricht anwenden lassen.